

GIBB

gemeinnützige Gesellschaft für
Integration und Bildung in Berlin mbH

WeiterDENKEN – WeiterBILDEN

Fortbildungsprogramm

2016



Impressum

Herausgeber

GIBB gemeinnützige GmbH
Geschäftsführer: Horst Grzelka
Schönhauser Allee 175, 10119 Berlin
Tel.: 030. 215087-0
Fax: 030. 215087-54
eMail: info@gibb-berlin.de
www.gibb-berlin.de

Verantwortlich/Redaktion

Dr. Antje Ginnold
Almuth Meinert
Horst Grzelka

Layout/Satz

Agentur Marina Siegemund, Berlin

Druck

USE, Union Sozialer Einrichtungen
gemeinnützige GmbH

Anerkannter Träger
nach AZAV





Das Bewährte bewahren, Neues wagen

2016 gibt es einige Neuerungen. Ich gebe die Geschäftsführung der GIBB gemeinnützigen GmbH ab. Das Team wird in bewährter Qualität unsere erfolgreichen Fortbildungsangebote unter einer neuen Leitung fortführen. Dabei gilt es, Bewährtes zu bewahren und Neues zu wagen.

Wir entwickeln unsere Angebote kontinuierlich fort. So gibt es ab 2016 in unseren Lehrgängen für die Sonderpädagogische Zusatzausbildung (SPZ) eine neue Themenwoche zur »Milieu-Schädigung«. Hier werden verschiedene Aspekte rund um die Zielgruppe »Junge Wilde« und Menschen, die aus schädigenden Milieus stammen, aufgegriffen. Einen Überblick über unsere mehrmonatigen SPZ- und ReZA-Kurse finden Sie im hinteren Teil dieser Broschüre.

Neben den bewährten SPZ-Lehrgängen haben sich in den letzten Jahren die ein- und zweitägigen Fortbildungen etabliert. Wir verzeichnen eine stetig wachsende Anzahl von Anfragen. Besonders beliebt sind Inhouse-Schulungen – entweder aus dem vorliegenden Fortbildungsprogramm oder als maßgeschneiderte Fortbildungen nach Kundenwünschen. Sie entstehen zum Teil auf Anregung von Teilnehmer/-innen aus den SPZ-Kursen. Dort kennengelernte Konzepte und positive Erfahrungen sollen über die einzelnen SPZ-Teilnehmer/-innen hinaus in die gesamte Werkstatt getragen werden. Eine Inhouse-Schulung bietet hierfür eine gute Gelegenheit.

Auch in diesem Jahr finden Sie in der Broschüre ein breites Themenspektrum. Darunter sind bewährte und stark nachgefragte Fortbildungen wie etwa zur beruflichen Bildung, zur Förderplanung und zu »Jungen Wilden«.

Weitere Veranstaltungen zu den Bildungsrahmenplänen werden für neue Berufsfelder entwickelt, sobald die Pläne vorliegen. Die Termine werden auf unserer Internetseite bekannt gegeben (www.gibb-berlin.de).

Außerdem erproben wir erstmals ein niedrigschwelliges Angebot zum angeleiteten Erfahrungsaustausch und zu Fallbesprechungen für unsere SPZ-Absolvent/-innen. Die Teilnehmer/-innen hatten sich schon häufig gewünscht, auch nach Abschluss der SPZ-Lehrgänge im fachpraktischen Austausch zu bleiben.

Neu haben wir einen Themenspeicher als Rubrik eingeführt. Hier finden Sie Themen, die über unser Fortbildungsangebot in dieser Broschüre hinausgehen. Wir organisieren sie auf Anfrage, natürlich auch als Inhouse-Schulung.

Wie gewohnt erhalten Sie einen ersten Überblick zu unseren Angeboten in der thematischen und kalendarischen Übersicht. Die Fortbildungen für Mitarbeiter/-innen aus verschiedenen Einrichtungen der Behindertenhilfe unterteilen sich in die Rubriken

- Bilden, Anleiten, Begleiten
- Spezielle Zielgruppen
- Führen, Leiten, Kommunizieren
- Themenspeicher.

Anschließend finden Sie Fortbildungen für die Werkstatt-Räte. Auch hier gibt es bewährte und neue Themen. Für die behinderten Frauen-Beauftragten, die als Funktion neu in der Werkstatt eingeführt werden sollen, wird die GIBB gemeinnützige GmbH gemeinsam mit verschiedenen Partnerinnen eine Schulung entwickeln.

Gerne können Sie sich mit Ihren Ideen oder Wünschen an uns wenden.

Wir hören Ihnen zu. Wir entwickeln. Wir setzen um.

Horst Grzelka
Geschäftsführer

GIBB-Fortbildungen 2016

Thematische Übersicht

Titel (Fortbildungs-Nr.)	Seite
Für Mitarbeiter/-innen in verschiedenen Einrichtungen (WfbM, berufliche Rehabilitation, Wohnen, Beratung, ...)	
<i>Bilden, Anleiten, Begleiten</i>	
Förderplanung für den Werkstattalltag – Förderziele identifizieren und dokumentieren (2016-02-08 oder 2016-11-07)	12
Praxis der beruflichen Bildung im Bereich Holz – Best-Practice-Beispiele und Erfahrungsaustausch (2016-03-01)	13
Die basale Erfahrung der eigenen Wirksamkeit – Wege in die berufliche Bildung für mehrfachschwerstbehinderte Menschen (2016-03-03)	14
Berufliche Bildung neu denken, planen und umsetzen (5 Module) (2016-05-02)	15
Erfahrungsaustausch und Fallbesprechungen für SPZ-Absolvent/-innen (2016-05-10 oder 2016-06-28 oder 2016-09-20-A)	18
»Null Bock 2.0« – Anstrengungsverweigerung im Werkstatt- und Betreuungsalltag (2016-09-26)	19
Helfen bis zum Umfallen (2016-09-27)	20
Harmonisierung der Bildungsrahmenpläne in der WfbM (2016-P-1)	21
<i>Spezielle Zielgruppen</i>	
»Ich traue dir nicht!« – Menschen mit erworbenen Bindungsstörungen begegnen (2016-06-02)	22
Der Faktor Sucht in der Betreuung und WfbM (2016-06-03)	23

In Planung!

Titel (Fortbildungs-Nr.)	Seite
Kulturelle Vielfalt im Berufsalltag – Chancen und Herausforderungen (2016-07-04 oder 2016-10-27)	24
Umgang mit Medikamenten und deren Auswirkungen auf die Betroffenen (2016-09-30)	25
Führen, Leiten, Kommunizieren	
Leichte Sprache im Werkstattalltag (2016-04-05)	26
Erfolgsfaktor Team – Zusammenarbeit gezielt entwickeln und fördern (2016-06-16)	27
»Was brauch ich, um dir zu helfen?« – Arbeitsbedingungen für Menschen in sozialen Berufen auf dem Prüfstand (2016-06-27)	28
Betriebliche Gesundheitsförderung in der WfbM (2016-09-20-B)	29
Update Recht: Was gibt es Neues im Sozialrecht für die WfbM? (2016-09-23)	30
Motivierende Gesprächsführung – Dem Widerstand die Stirn bieten (2016-10-10)	31
Themenspeicher	
Grundkurs – Sonderpädagogisches Grundwissen und Handwerkszeug (3 Module) (2016-A-1)	32
Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen verstehen und begleiten (2016-A-2)	33
Der Gruppenleiter/die Gruppenleiterin als Führungskraft (2016-A-3)	34
Führen von Mitarbeitergesprächen mit behinderten Beschäftigten (2016-A-4)	34
Kollegiale Beratung (2016-A-5)	35
Deeskalationstraining (2016-A-6)	36
Für Werkstatt-Räte und behinderte Beschäftigte	
Die Behinderten-Rechts-Konvention – Was ist das eigentlich? (2016-02-01)	38
Leichte Sprache für Werkstatt-Räte (2016-02-25)	39
Aufgaben und Arbeits-Organisation im Werkstatt-Rat (2016-03-30)	40

Titel (Fortbildungs-Nr.)	Seite
Ideen- und Beschwerde-Management im Werkstatt-Rat (2016-05-17)	41
Motivation – Spaß bei der Arbeit?! Was der Werkstatt-Rat mit Motivation erreichen kann (2016-05-31)	42
Fair streiten – Konflikte gemeinsam lösen (2016-06-09)	43
Werkstatt-Rat und Politik (2016-06-14)	44
Kommunikations-Training – Der Werkstatt-Rat und sein Bild nach außen (2016-09-21)	45
Ich und meine Gesundheit. Gesundheitsförderung in der Werkstatt (2016-09-22)	46
Frauen-Beauftragte in der Werkstatt (2016-P-2)	47
Unsere Dozentinnen und Dozenten stellen sich vor	48
Informationen zur GIBB gemeinnützigen GmbH und zu den Sonderpädagogischen Zusatzausbildungen (SPZ und ReZA)	53



GIBB-Fortbildungskalender 2016

Datum	Titel	Seite
Januar		
	Laufende Kurse der Sonderpädagogischen Zusatzausbildung für Fachkräfte in der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen, insbesondere in der WfbM (Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung) in Vollzeit und berufsbegleitend: <ul style="list-style-type: none">• SPZ/Arbeitsassistenten,• SPZ/Fachkräfte,• SPZ/Führungskräfte,• SPZ/Kompakt.	54
Februar		
01.–02.02.	Die Behinderten-Rechts-Konvention – Was ist das eigentlich?	38
08.02.	Förderplanung für den Werkstattalltag – Förderziele identifizieren und dokumentieren	12
25.–26.02.	Leichte Sprache für Werkstatt-Räte	39
März		
01.03.	Praxis der beruflichen Bildung im Bereich Holz – Best-Practice-Beispiele und Erfahrungsaustausch	13
03.03.	Die basale Erfahrung der eigenen Wirksamkeit – Wege in die berufliche Bildung für mehrfachscherst-behinderte Menschen	14
30.–31.03.	Aufgaben und Arbeits-Organisation im Werkstatt-Rat	40
April		
05.04.	Leichte Sprache im Werkstattalltag	26

Datum	Titel	Seite
Mai		
02.–03.05.	Berufliche Bildung neu denken, planen und umsetzen (1. und 2. Tag von 5) <i>Modul 1:</i> Grundlagen des Lernens <i>Modul 2:</i> Lernen durch Spielen – So macht Lernen (wieder) Freude!	15/16
10.05.	Erfahrungsaustausch und Fallbesprechungen für SPZ-Absolvent/-innen	18
17.–18.05.	Ideen- und Beschwerde-Management im Werkstatt-Rat	41
31.05.– 01.06.	Motivation – Spaß bei der Arbeit?! Was der Werkstatt-Rat mit Motivation erreichen kann	42
Juni		
02.06.	»Ich traue dir nicht!« – Menschen mit erworbenen Bindungsstörungen begegnen	22
03.06.	Der Faktor Sucht in der Betreuung und WfbM	23
06.–08.06.	Berufliche Bildung neu denken, planen und umsetzen (3. bis 5. Tag von 5) <i>Modul 3:</i> Handlungs- und Prozessorientierung in der beruflichen Bildung <i>Modul 4:</i> Schulungen planen und durchführen <i>Modul 5:</i> Methodenkoffer: Abwechslungsreiche Methoden für die Unterrichtsgestaltung	16/17
09.–10.06.	Fair streiten – Konflikte gemeinsam lösen	43
14.–15.06.	Werkstatt-Rat und Politik	44
16.–17.06.	Erfolgsfaktor Team – Zusammenarbeit gezielt entwickeln und fördern	27

Datum	Titel	Seite
27.06.	»Was brauch ich, um dir zu helfen?« – Arbeitsbedingungen für Menschen in sozialen Berufen auf dem Prüfstand	28
28.06.	Erfahrungsaustausch und Fallbesprechungen für SPZ-Absolvent/-innen	18
Juli		
04.–05.07.	Kulturelle Vielfalt im Berufsalltag – Chancen und Herausforderungen	24
August		
	Laufende Kurse der Sonderpädagogischen Zusatzausbildung für Fachkräfte in der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen, insbesondere in der WfbM (Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung) in Vollzeit und berufsbegleitend:	54
	<ul style="list-style-type: none"> • SPZ/Arbeitsassistenten, • SPZ/Fachkräfte, • SPZ/Führungskräfte, • SPZ/Kompakt, • SPZ/Ausbilder/-innen (ReZA). 	
September		
20.09.	Betriebliche Gesundheitsförderung in der WfbM	29
20.09.	Erfahrungsaustausch und Fallbesprechungen für SPZ-Absolvent/-innen	18
21.–22.09.	Kommunikations-Training – Der Werkstatt-Rat und sein Bild nach außen	45
22.09.	Ich und meine Gesundheit. Gesundheits-Förderung in der Werkstatt	46
23.09.	Update Recht: Was gibt es Neues im Sozialrecht in der WfbM?	30
26.09.	»Null Bock 2.0« – Anstrengungsverweigerung im Werkstatt- und Betreuungsalltag	19

Datum	Titel	Seite
27.09.	Helfen bis zum Umfallen	20
30.09.	Umgang mit Medikamenten und deren Auswirkungen auf die Betroffenen	25
Oktober		
10.10.	Motivierende Gesprächsführung – Dem Widerstand die Stirn bieten	31
27.–28.10.	Kulturelle Vielfalt im Berufsalltag – Chancen und Herausforderungen	24
November		
07.11.	Förderplanung für den Werkstattalltag – Förderziele identifizieren und dokumentieren	12
Dezember		
	Laufende Kurse der Sonderpädagogischen Zusatzausbildung für Fachkräfte in der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen, insbesondere in der WfbM (Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung) in Vollzeit und berufsbegleitend:	54
	<ul style="list-style-type: none"> • SPZ/Arbeitsassistenz, • SPZ/Fachkräfte, • SPZ/Führungskräfte, • SPZ/Kompakt, • SPZ/Ausbilder/-innen (ReZA). 	
In Planung		
2016-P-1	Harmonisierung der Bildungsrahmenpläne in der WfbM (Angebote für verschiedene Berufsfelder)	21
2016-P-2	Frauen-Beauftragte in der Werkstatt	47
Februar 2016	Start einer berufsbegleitenden SPZ für Ausbilder/-innen (ReZA)	58
April 2016	Start einer Vollzeit-SPZ/Arbeitsassistenz	55

Datum	Titel	Seite
Mai 2016	Start einer berufsbegleitenden SPZ / Kompakt	57
August 2016	Start einer berufsbegleitenden SPZ für Fachkräfte in der Arbeits- und Berufsförderung	54
November 2016	Start einer berufsbegleitenden SPZ für Fachkräfte in der Arbeits- und Berufsförderung	54
November 2016	Start einer berufsbegleitenden SPZ für Führungskräfte / Werkstattleitungen	56
Themenspeicher		
2016-A-1	Grundkurs – Sonderpädagogisches Grundwissen und Handwerkszeug (3 Module)	32
2016-A-2	Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen verstehen und begleiten	33
2016-A-3	Der Gruppenleiter / die Gruppenleiterin als Führungskraft	34
2016-A-4	Führen von Mitarbeitergesprächen mit behinderten Beschäftigten	34
2016-A-5	Kollegiale Beratung	35
2016-A-6	Deeskalationstraining	36
	... und weitere Themen und Termine nach Ihren Wünschen auf Anfrage – auch als Inhouse-Schulung	

**Für Mitarbeiter/-innen
in verschiedenen
Einrichtungen
(WfbM,
berufliche Rehabilitation,
Wohnen,
Beratung, ...)**

Bilden, Anleiten, Begleiten

Förderplanung für den Werkstattalltag – Förderziele identifizieren und dokumentieren

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen aus der WfbM, begleitende Dienste

Beschreibung

Die Fortbildung beschäftigt sich mit der Identifizierung und Dokumentation von Förderzielen in der Werkstatt. Alle theoretischen Impulse werden mit zahlreichen Praxisübungen in Einzel-, Gruppen- und Plenumsarbeit ergänzt. Die Erfahrungen und Fragen aus der Praxis werden aufgenommen und beantwortet. Themen sind:

- Was sind pädagogische Förderziele?
- Was ist der Unterschied von Ziel- und Prozessbeschreibungen?
- Was ist ein Ziel? Was ist eine daraus folgende Maßnahme?
- Wie formuliert man Ziele nach der SMART-Methode?
- Wie wertet man Förderziele aus?
- Welche Zuarbeiten seitens der Fachkräfte sind an den begleitenden Dienst für die Entwicklungsberichte notwendig?
- Wie findet man wertschätzende Formulierungen?
- Qualität in der WfbM im Spannungsfeld von Pädagogik und Produktion
- bei Bedarf: Gesprächsführung von Förderplangesprächen

Diese Fortbildung wird zweimal angeboten. Bitte wählen Sie einen Termin aus.

Datum, Uhrzeit: Montag, 08.02.2016, 9.00 – 16.00 Uhr **oder**
Montag, 07.11.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozentin: Antje Kronberg

Kosten: 140 €

Anzahl: max. 10 Personen

*Fortbildungs-Nr.: 2016-02-08
oder 2016-11-07*

Praxis der beruflichen Bildung im Bereich Holz – Best-Practice-Beispiele und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung sowie Gruppenleitungen aus den Bereichen Holzbearbeitung und Tischlerei in der WfbM

Beschreibung

Die GIBB gemeinnützige GmbH führt seit Jahren erfolgreich berufs begleitende SPZ-Lehrgänge für Fachkräfte von Werkstätten für behinderte Menschen durch. Die Teilnehmenden äußerten schon oft den Wunsch nach vertiefenden Fortbildungen und Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches. Für die Bereiche Holzbearbeitung und Tischlerei können wir nun erstmalig ein solches Angebot bereichsspezifisch unterbreiten.

Die eintägige Fortbildung bietet einen Einblick in die Praxis und Gestaltung der beruflichen Bildung im Bereich Holz. Fachkräfte aus verschiedenen Berliner Werkstätten stellen ihre in der SPZ erarbeiteten und in der Praxis erprobten Konzepte, Methoden und Ideen vor. Anhand der dargestellten Best-Practice-Beispiele gibt es einen moderierten Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden. Ziel ist, neue Impulse für die eigene Praxis zu erhalten, um die berufliche Bildung individueller und abwechslungsreicher zu organisieren.

Datum, Uhrzeit: Dienstag, 01.03.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozent: Franz S. Schubert

Kosten: 50,00 €

Anzahl: max. 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-03-01

Die basale Erfahrung der eigenen Wirksamkeit – Wege in die berufliche Bildung für mehrfachschwerstbehinderte Menschen

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen aus dem Förderbereich der WfbM

Beschreibung

Menschen mit mehrfachen und schweren Behinderungen, die gegenwärtig im Förderbereich tätig sind, erreichen mit ihren Kompetenzen oft nicht die Anforderungen des Berufsbildungsbereiches der WfbM. Dennoch kann die arbeitsweltbezogene Förderung auch hier in besonderem Maße positive individuelle Entwicklungen unterstützen. Die ersten Schritte zum handlungsorientierten Lernen beginnen bereits auf der basalen Ebene. Damit können allgemeine Methoden der beruflichen Bildung zur Anwendung kommen, wenn sie sich in der konkreten Umsetzung an den motivationalen und kognitiven Möglichkeiten dieser Menschen orientieren.

In der Fortbildung werden die besonderen Aspekte beruflicher Bildungsangebote für mehrfachschwerstbehinderte Menschen herausgearbeitet. Dies geschieht in einem Wechsel von theoretischem Input und Gespräch sowie mit Hilfe von Fallbeispielen. Aus den daraus abgeleiteten Methoden werden dann in Arbeitsgruppen konkrete Beispiele für die Umsetzung entwickelt. Vorhandene Erfahrungen aus der eigenen beruflichen Tätigkeit und neue Ideen sind willkommen.

Dieses Seminar ist zunächst für einen Tag konzipiert, kann aber bei Bedarf an einem 2. Tag vertieft werden.

Datum, Uhrzeit: Donnerstag, 03.03.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozent: Reinhard Sprang

Kosten: 140 €

Anzahl: max. 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-03-03

Berufliche Bildung neu denken, planen und umsetzen

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

Die berufliche Bildung in der Werkstatt für behinderte Menschen soll binnendifferenziert, handlungs- und prozessorientiert gestaltet werden. Neu entwickelte Bildungsrahmenpläne liefern für die verschiedenen Berufsfelder einen Rahmen. Die konkrete Umsetzung ist individuell zu entwickeln. In dieser Fortbildung erhalten Sie einen kompakten Überblick: von den Grundlagen des Lernens über die Handlungs- und Prozessorientierung in der beruflichen Bildung bis hin zur praktischen Umsetzung von Schulungen, Plänen und Methoden.

Die Fortbildung gliedert sich in 5 Module und findet in 2 Blöcken statt.

Modul 1: Grundlagen des Lernens

Wer schon einmal versucht hat, sich etwas abzugewöhnen, macht die beeindruckende Erfahrung: »gelernt ist gelernt«. Nicht weniger schwierig ist es, sich selbst oder anderen neue Verhaltensweisen anzugewöhnen. Die Einhaltung von Hygienevorschriften, Regeln des Miteinanders in der Werkstatt, Arbeitsprozesse: all das muss gelernt werden. Wer Menschen mit Lernschwierigkeiten begleitet, macht oft die Erfahrung, dass mit der richtigen Lehrmethode der Erfolg steht und fällt. Je mehr wir über die Grundlagen des Lernens, über die richtigen Verstärker und angemessene Sanktionstechniken wissen, desto leichter wird es, neues Wissen und neues Verhalten mit Beschäftigten einzuüben. In der Fortbildung lernen Sie verschiedene Lernmodelle kennen und beschäftigen sich mit positiven und negativen Sanktionen sowie Spätfolgen und Verhaltensauslösern.

Modul 2: Lernen durch Spielen – So macht Lernen (wieder) Freude!

- Wie kann man die Motivation steigern und Lernblockaden abbauen?
- Wie kann man verschiedene Lernkanäle nutzen?
- Anregungen und Übungen für spielerisches Lernen in Gruppen
- Lernen durch Problemlösen

An diesem Tag wird viel spielerisch gelernt.

Modul 3: Handlungs- und Prozessorientierung in der beruflichen Bildung

- Wie lassen sich aus den binnendifferenzierten Bildungsrahmenplänen konkrete Lernaufgaben zusammenstellen?
- Wie kann Handlungskompetenz gefördert werden?
- Welche Methode passt zu welchen Lerninhalten und welcher Zielgruppe?
- Welche Methoden eignen sich für die Vermittlung von konkreten berufspraktischen Aufgaben?
- Übungen zur 4-Stufen-Methode, Methode der vollständigen Handlung, Lernen und Arbeiten in Projekten, Arbeitsbesprechungen und Qualitätszirkeln

Am Ende des Tages haben alle Teilnehmenden eine praktische Unterweisung oder ein Projekt für ihre Beschäftigten erarbeitet.

Modul 4: Schulungen planen und durchführen

- Was sind die Grundsätze der Unterrichtsgestaltung?
- Wie erstellt man einen Lehrplan?
- Wie plant man eine Unterrichtsstunde?
- Wie gestaltet man die Einstiege?
- Welche aktivierenden Unterrichtsmethoden gibt es?

Am Ende des Tages haben alle Teilnehmenden einen Lehrplan für eine begleitende Maßnahme bzw. Schulung und einen Unterrichtsplan für eine Unterrichtsstunde erstellt.

Modul 5: Methodenkoffer: Abwechslungsreiche Methoden für die Unterrichtsgestaltung

- Von der Über- bzw. Unterforderung zum Flow
- Selbstwert stärken, Gefühle ansprechen
- Soziale Kompetenzen fördern – Wettspiele, Rollenspiele, Bewegungsspiele, erlebnispädagogische Angebote
- ... und noch mehr für den Methodenkoffer: Visualisieren, Wortschatzübungen, Metaphern, Eselsbrücken, ...

Am Ende des Tages haben alle Teilnehmenden eine Hand voll Anregungen in ihrem Methodenkoffer, die sie in der praktischen Arbeit umsetzen können.

	Datum:	Uhrzeit:
Modul 1:	Montag, 02.05.2016	9.00 – 16.00 Uhr
Modul 2:	Dienstag, 03.05.2016	9.00 – 16.00 Uhr
Modul 3:	Montag, 06.06.2016	9.00 – 16.00 Uhr
Modul 4:	Dienstag, 07.06.2016	9.00 – 16.00 Uhr
Modul 5:	Mittwoch, 08.06.2016	9.00 – 16.00 Uhr

Dozentinnen: Veronika Müßig (Modul 1 und 2),
Ortrun Müther (Modul 3, 4 und 5)

Kosten: 675 € für alle Module

Anzahl: 10 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-05-02

Erfahrungsaustausch und Fallbesprechungen für SPZ-Absolvent/-innen

Zielgruppe

GIBB-Absolvent/-innen der berufsbegleitenden Sonderpädagogischen Zusatzausbildung für Fachkräfte in der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen (SPZ), insbesondere Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung in der WfbM

Inhalt

Die GIBB gemeinnützige GmbH führt seit Jahren erfolgreich Lehrgänge zur Sonderpädagogischen Zusatzausbildung (SPZ) für Fachkräfte von Werkstätten für behinderte Menschen durch. Die Teilnehmenden der berufsbegleitenden SPZ äußerten schon oft den Wunsch, sich auch nach Abschluss zu einem Erfahrungsaustausch zu treffen. 2016 wird es nun diese Möglichkeit geben. Wir bieten in einem moderierten Rahmen Fallbesprechungen und Austausch zu aktuellen Fragen rund um den Werkstattalltag an. Die Veranstaltungen finden jeweils am Nachmittag statt. Sie können einen, zwei oder alle drei Termine buchen. Moderiert werden die Veranstaltungen jeweils von unterschiedlichen Dozentinnen und Dozenten der GIBB gemeinnützigen GmbH. Für die Bereiche Holzbearbeitung und Tischlerei gibt es einen separaten Fachpraxistag im März 2016.

Datum	Uhrzeit	Fortbildungs-Nr.
Dienstag, 10.05.2016	15.00 – 18.00 Uhr	2016-05-10 oder
Dienstag, 28.06.2016	15.00 – 18.00 Uhr	2016-06-28 oder
Dienstag, 20.09.2016	15.00 – 18.00 Uhr	2016-09-20-A

Dozent/-innen:	Horst Grzelka (2016-05-10) Veronika Müßig (2016-06-28) Franz S. Schubert (2016-09-20-A)
Kosten:	25,00 € pro Teilnehmer/-in und Termin
Anzahl:	10 bis 12 Personen

»Null Bock 2.0« – Anstrengungsverweigerung im Werkstatt- und Betreuungsalltag

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

Wer »Junge Wilde« begleitet, macht die Erfahrung, dass das »Wild-Sein« oft vor allem mit fehlender Motivation zu tun hat. Die richtigen Verstärker und angemessene Sanktionstechniken auszuwählen, bringt den einen oder die andere dazu, an der Arbeit teilzunehmen. Sie kann aber keine Motivation schaffen, die von Herzen kommt. Vor allem Menschen mit Frühtraumatisierungen entziehen sich Beziehungen und Arbeit vorzugsweise durch passive Verweigerung.

In der Fortbildung werden folgende Fragen bearbeitet:

- Wie kann man Motivationsblockaden verstehen und mit ihnen umgehen?
- Wie thematisiert man die lähmende Angst vor Misserfolgen?
- Wie kann man »Junge Wilde« für etwas begeistern?
- Wie nutzt man Sanktionsmethoden sinnvoll?

Datum, Uhrzeit:	Montag, 26.09.2016, 9.00 – 16.00 Uhr
Dozentin:	Veronika Müßig
Kosten:	140,00 €
Anzahl:	10 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-09-26

Helpen bis zum Umfallen

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

Anderen zu helfen ist zunächst etwas Positives und auch ein natürliches Bedürfnis des Menschen. Das gilt auch dann, wenn zeitweilig eigene Interessen hintenangestellt werden. Schädlich für beide Seiten wird das Helfen dann, wenn Helfende das Bedürfnis der anderen Person nicht mehr im Blick haben. Wenn man vor allem deshalb hilft, um die eigene Person aufzuwerten bzw. den Betroffenen und dessen Hilfebedarf zum Mittelpunkt seines eigenen Lebens zu machen, dann spricht man vom Helfersyndrom bzw. von Co-Abhängigkeit.

Unter Angehörigen von helfenden Berufen kommt das Helfersyndrom häufiger vor als bei anderen Berufsgruppen. Deshalb ist es für Mitarbeitende in sozialen Berufen besonders wichtig, auf ihr Hilfeverhalten zu achten.

In dem Seminar wird grundlegendes Wissen über Ursachen und Folgen von Helfersyndrom und Co-Abhängigkeit vermittelt. Es werden Möglichkeiten der Vermeidung bzw. Beendigung aufgezeigt. Ziel ist es, die Grenze zwischen natürlicher, sehr wertvoller Hilfsbereitschaft bzw. professionellem Handeln und problematischem Helfen ziehen zu können.

Datum, Uhrzeit: Dienstag, 27.09.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozentin: Veronika Müßig

Kosten: 140,00 €

Anzahl: 10 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-09-27

Harmonisierung der Bildungsrahmenpläne in der WfbM



Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM

Beschreibung

In Kooperation mit der LAG WfbM Berlin sowie Fachdozentinnen und -dozenten aus verschiedenen Werkstätten organisiert die GIBB gemeinnützige GmbH seit September 2015 Fortbildungen zur Harmonisierung der Bildungsrahmenpläne in der WfbM. 2016 wird es weitere Veranstaltungen geben.

Die eintägigen Grundlagenqualifizierungen geben eine Einführung zur Entstehung, Systematik und den Individualisierungsmöglichkeiten der allgemeinen Bildungsrahmenpläne. Anhand der digitalen Pläne werden in Kleingruppen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten erprobt. Die Veranstaltungen werden immer von einem Fachdozenten/einer Fachdozentin und einer Fachkraft aus dem jeweiligen Berufsfeld in der WfbM durchgeführt.

Sobald es konkrete Termine gibt, werden diese auf der Homepage der GIBB gemeinnützigen GmbH bekanntgegeben (www.gibb-berlin.de). Sie können Ihr Interesse jedoch bereits jetzt anmelden.

Für folgende Berufsfelder sind Veranstaltungen geplant:

- Maler/-in und Lackierer/-in
- Kaufmann/-frau Büromanagement und Einzelhandel
- Tischler/-in und Fachkraft Möbel-, Küchen- und Umzugsservice
- Fahrradmonteur/-in und Metallbauer/-in
- Fachkraft Gastgewerbe und Fachmann/-frau Systemgastronomie
- Gebäudereiniger/-in

Datum, Uhrzeit: Termine werden auf der Homepage der GIBB gGmbH bekannt gegeben

Kosten: 150,00 €

Anzahl: 15 bis 20 Personen

*Fortbildungs-Nr.: 2016-P-1
(Berufsfeld bitte angeben)*

Spezielle Zielgruppen

»Ich traue dir nicht!« – Menschen mit erworbenen Bindungs- störungen begegnen

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

Wer in seiner Kindheit keine zuverlässige Bindung zu liebevollen Eltern aufbauen konnte, hat später meist Schwierigkeiten, angemessen auf ein wohlwollendes Beziehungsangebot einzugehen. Im Gegenteil: das Gegenüber wird ausgetestet und provoziert. Manchmal führt das zu herben Enttäuschungen, selbst, wenn man nur zusammen arbeitet.

In der Fortbildung werden folgende Aspekte thematisiert:

- Wie erkennt man erworbene Bindungsstörungen?
- Welche Entwicklungsdefizite findet man bei »Jungen Wilden«?
- Welche Ressourcen mussten sie entwickeln, um ihre Kindheit zu überleben?
- Welche Beziehungsangebote können sie annehmen?
- Wie kann man zwischen Beziehungsangebot und Selbstschutz einen funktionierenden Mittelweg zu finden?

Datum, Uhrzeit: Donnerstag, 02.06.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozentin: Veronika Müßig

Kosten: 140,00 €

Anzahl: 10 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-06-02

Der Faktor Sucht in der Betreuung und WfbM

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

»Sucht« bedeutet, dass der Konsum einer Substanz oder ein bestimmtes Verhalten außer Kontrolle geraten ist. Die jeweilige Person hat keine Wahl mehr, etwas zu tun oder zu lassen, sondern meint, spielen, trinken oder rauchen zu müssen. Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit sind ernst zu nehmende Erkrankungen. Auch das Umfeld kann hierdurch belastet sein. Dies ist besonders der Fall, wenn jemand anfängt, Anforderungen und Verabredungen nicht mehr einzuhalten.

In der Zusammenarbeit mit süchtigen Menschen stellen sich für Menschen in helfenden Berufen viele Herausforderungen. Auch in der Arbeit mit geistig behinderten Menschen kann Sucht ein Thema sein. Nicht selten stand bei Menschen mit Psychosen als Auslöser für die Sucht ein missbräuchlicher Konsum von berauschenden Substanzen.

In dem Seminar werden die Ursachen und Folgen von Sucht betrachtet. Darüber hinaus erlangen die Teilnehmenden mehr Handlungssicherheit im Umgang mit süchtigen Menschen.

Schwerpunkte sind:

- Was ist Sucht und wie äußert sie sich? Warum kifft einer und der andere shoppt? Was sind die Ursachen der Sucht?
- Macht es einen Unterschied, wo von jemand süchtig ist?
- geeignete Handlungsstrategien im Umgang mit süchtigen Menschen

Datum, Uhrzeit: Freitag, 03.06.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozentin: Veronika Müßig

Kosten: 140,00 €

Anzahl: 10 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-06-03

Kulturelle Vielfalt im Berufsalltag – Chancen und Herausforderungen

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

Kulturspezifische Zuschreibungen spielen eine große Rolle in der Auseinandersetzung mit Krankheit, Gesundheit und Behinderung. In einer kulturell heterogenen Gesellschaft werden Mitarbeiter/-innen in sozialen Berufen damit zunehmend im Berufskontext konfrontiert. Vorhandene Handlungskonzepte erweisen sich häufiger als nicht zielführend. Vor allem dann, wenn die Beteiligten (Mitarbeiter/-innen, Angehörige, Klient/-innen) sehr unterschiedliche Sichtweisen vertreten und über ein kulturell unterschiedlich geprägtes Selbstverständnis zu Krankheit, Gesundheit und Behinderung verfügen. In der Fortbildung werden unterschiedliche Gesellschaftsbilder, kulturspezifische Wahrnehmungen, Prägungen und Zuschreibungen aus der Perspektive der Migrationsgeschichte reflektiert. Interkulturelle Kompetenzen werden als Basiskompetenzen professionellen Handelns gestärkt und neue Handlungsoptionen entwickelt.

Dieses Seminar wird zweimal angeboten. Bitte wählen Sie einen Termin aus. Schwerpunkte sind:

- Was bedeutet es, in einer Gesellschaft »behindert zu sein« und »fremd zu sein«?
- Wodurch wird die gesellschaftliche Teilhabe eingeschränkt?
- Was bedeutet es, in kultureller Vielfalt zu leben? Welche Herausforderungen sind für Fachkräfte damit verbunden?
- Welche Anforderungen und Perspektiven entstehen durch kulturelle Vielfalt für die tägliche Arbeit?

Datum, Uhrzeit: Montag, 04.07.2016, 9.00 – 16.00 Uhr und
Dienstag, 05.07.2016, 9.00 – 16.00 Uhr **oder**
Donnerstag, 27.10.2016, 9.00 – 16.00 Uhr und
Freitag, 28.10.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozentin: Julia Stertz

Kosten: 280,00 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

*Fortbildungs-Nr.: 2016-07-04
oder 2016-10-27*

Umgang mit Medikamenten und deren Auswirkungen auf die Betroffenen

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

Als Fachkraft bzw. Gruppenleitung in der Werkstatt für behinderte Menschen werden Sie zunehmend mit Störungsbildern aus dem psychiatrischen Bereich konfrontiert. Häufig nehmen diese Menschen Medikamente. In dieser Fortbildung erfahren Sie, welche Medikamente bei den verschiedenen Krankheiten eingesetzt werden und wie sich diese auf das Arbeits- und Sozialverhalten der Betroffenen auswirken. Ziel ist es, dass Sie Hintergrundwissen und Handlungskompetenzen für einen professionellen Umgang mit Menschen erhalten, die medikamentös eingestellt sind. Ihre Erfahrungen und Fragen aus der Praxis werden aufgenommen und beantwortet.

Datum, Uhrzeit: Freitag, 30.09.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozent: Andreas Gervink

Kosten: 140,00 €

Anzahl: 8 bis 12 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-09-30

Führen, Leiten, Kommunizieren

Leichte Sprache im Werkstattalltag

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen, begleitende Dienste sowie Vertrauenspersonen des Werkstatttrates in der Werkstatt für behinderte Menschen

Beschreibung

Für die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Lernschwierigkeiten sind barrierefreie Informationen ebenso wichtig wie eine gut verständliche Sprache. Auch im Werkstattalltag spielt Kommunikation etwa bei der Anleitung von Beschäftigten oder bei Gesprächen eine wichtige Rolle. Lange Sätze, Fremd- oder Fachwörter können Barrieren darstellen und den Arbeitsalltag erschweren. In dieser Fortbildung werden viele nützliche Regeln und praktische Empfehlungen für die Umsetzung Leichter Sprache vermittelt.

Sowohl die Erstellung von Texten in Leichter Sprache als auch die verbale Kommunikation werden Themen dieser Fortbildung sein. Anhand verschiedener Übungen und Beispiele kann ein umfassender Einblick in Leichte Sprache gewährt werden.

Inhalte der Fortbildung sind:

- Was ist Leichte Sprache?
- Zielgruppen
- Welche Regeln gibt es?
- Piktogramme für Leichte Sprache
- Wie kann Leichte Sprache angewendet werden?
- Materialien in Leichter Sprache

Datum, Uhrzeit: Dienstag, 05.04.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozentin: Almuth Meinert

Kosten: 140 €

Anzahl: 8 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-04-05

Erfolgsfaktor Team – Zusammenarbeit gezielt entwickeln und fördern

Zielgruppe

Werkstattleitungen, Fachkräfte, Gruppenleitungen in der WfbM sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

Gute Teamarbeit ist für eine erfolgreiche Zielerreichung notwendig. Nur wer die Grundlagen der Teamführung kennt, kann gezielt auf gruppendynamische Prozesse einwirken und als Teamleiter/-in erfolgreich die Potentiale der Teammitglieder nutzen.

In diesem 2-tägigen Seminar werden Ihnen sowohl die Grundlagen als auch bewährte Instrumente der Teamführung vermittelt. Sie machen sich mit den Phasen vertraut, die eine Gruppe während ihrer Entwicklung zum Team durchläuft. Sie lernen, vorhandene Potentiale im Team zu identifizieren und diese bestmöglich zu nutzen. Auch werden Sie dazu angeleitet, Ihre kommunikative Kompetenz zu erweitern, um Ihren persönlichen Führungsstil zu prägen. Anhand dieser Grundlagen können Sie sich zum konstruktiven Gestalter bzw. zur konstruktiven Gestalterin eines erfolgreichen Teams entwickeln.

Trainingsmethoden:

- Kurzvorträge und Theorieinput
- praktische Übungen
- Einzel und Kleingruppenarbeit
- Stehgreif- und Rollenspiele
- Demonstrationen
- Feedback

Datum, Uhrzeit: Donnerstag, 16.06.2016, 9.00 – 16.00 Uhr und
Freitag, 17.06.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozent: Horst Grzelka

Kosten: 280,00 €

Anzahl: 8 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-06-16

»Was brauch ich, um dir zu helfen?« – Arbeitsbedingungen für Menschen in sozialen Berufen auf dem Prüfstand

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM
sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen
der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

In einem sozialen Beruf »landet« man nicht, weil man an einem hohen Verdienst interessiert ist. Eine wichtige Motivation ist eher, die Lebensumstände von anderen Menschen zu verbessern und sie zu unterstützen. Im Arbeitsalltag bemerken jedoch viele, dass ihnen die nötige Unterstützung fehlt, um effektiv zu helfen: die Gruppengröße liegt über dem, was geleistet werden kann. Die Krankheitsbilder der zu Betreuenden passen nicht zur Qualifikation desjenigen, der die Verantwortung trägt. In Fällen von Übergriffen verfügt die Einrichtung nicht über Auffangsysteme. Supervision kennen viele nur aus Erzählungen. Der Missstand liegt in vielen Fällen nicht an fehlendem Willen, sondern an fehlender Kommunikation.

In diesem Workshop wollen wir gemeinsam Grundlagen erarbeiten, die unabdingbar sind, um den Anforderungen unserer Aufträge angemessen nachzukommen.

Datum, Uhrzeit:	Montag, 27.06.2016, 9.00 – 16.00 Uhr
Dozentin:	Veronika Müßig
Kosten:	140,00 €
Anzahl:	10 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-06-27

Betriebliche Gesundheitsförderung in der WfbM

Zielgruppe

Werkstattleitungen, Fachkräfte und Gruppenleitungen
sowie begleitende Dienste in der WfbM

Beschreibung

Die betriebliche Gesundheitsförderung in der Werkstatt für behinderte Menschen leistet einen wichtigen Beitrag zur (Arbeits-) Zufriedenheit von Mitarbeiter/-innen mit und ohne Behinderung. In dieser Weiterbildung werden theoretische Grundlagen und praktische Beispiele einer betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in der WfbM vorgestellt. Ziel ist es, Gesundheit in der WfbM zum Thema zu machen. Sie erhalten dazu praktische Anregungen zur Einführung eines nachhaltigen Systems betrieblicher Gesundheitsförderung unter besonderer Berücksichtigung aller Personengruppen in der WfbM.

Datum, Uhrzeit: Dienstag, 20.09.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozent/-innen: Prof. Dr. Reinhard Burtscher,
Theresa Allweiss und Merlin Perowanowitsch

Kosten: 140,00 €

Anzahl: 8 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-09-20-B

Update Recht: Was gibt es Neues im Sozialrecht für die WfbM?

Zielgruppe

Werkstattleitungen, Fachkräfte und Gruppenleitungen sowie begleitende Dienste in der WfbM

Beschreibung

Die Teilnehmer/-innen werden über die aktuellen Entwicklungen im Sozialrecht informiert. Schwerpunkt bilden Regelungen und Gesetze, die für die Werkstatt für behinderte Menschen relevant sind. Fragstellungen, die sich daraus für die Praxis ergeben, werden in der Fortbildung diskutiert.

Themen sind:

- Sozialrecht 2016 – Überblick
- II. Pflegestärkungsgesetz und behinderte Menschen
- Bundesteilhabegesetz 2016 und WfbM
- Eingliederungshilfe und WfbM 2016
- WfbM in der Rechtsprechung: Arbeitsrecht und Sozialrecht

Datum, Uhrzeit: Freitag, 23.09.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozent: RA Ulrich Höcke

Kosten: 140 €

Anzahl: 8 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-09-23

Motivierende Gesprächsführung – Dem Widerstand die Stirn bieten

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleitungen in der WfbM sowie Mitarbeiter/-innen aus anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

Beschreibung

Es stehen Veränderungen an. Neue Lösungsideen sollen entwickelt werden. Bei einigen Mitarbeiter/-innen machen sich Ratlosigkeit und Hilflosigkeit breit. Es fällt ihnen schwer, sich auf das Neue einzulassen und andere Wege zu gehen. Widerstände können unterschiedlich deutlich werden. In dieser Fortbildung lernen Sie, wie Sie dem Widerstand erfolgreich die Stirn bieten. Sie erfahren, wie Sie andere Menschen konstruktiv unterstützen können, obwohl sie sich mit den anstehenden Veränderungen sehr schwer tun. Basis bildet hierfür das Konzept der motivierenden Gesprächsführung, das William Miller und Stephen Rollnick entwickelt haben.

Schwerpunkte werden sein:

- Grundlagen der Kommunikation und Motivation
- Prinzipien der motivierenden Gesprächsführung
- Fragetechniken kennen und erproben
- Widerstand erkennen und ihm angemessen begegnen

Datum, Uhrzeit: Montag, 10.10.2016, 9.00 – 16.00 Uhr

Dozentin: Veronika Müßig

Kosten: 140,00 €

Anzahl: 10 bis 15 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-10-10

Themenspeicher

Hier finden Sie eine Auswahl weiterer Themen, die wir Ihnen auf Anfrage oder als Inhouse-Schulung organisieren.

Grundkurs – Sonderpädagogisches Grundwissen und Handwerkszeug

Diese dreitägige Fortbildung bietet Ihnen die Möglichkeit, Fachwissen und sonderpädagogische Grundkenntnisse zu erwerben.

Modul 1: Rahmenbedingungen für die Arbeit in der WfbM

- Wirtschaftlichkeit und Förderauftrag
- Struktur der WfbM und Aufgaben der Fachkräfte
- Leitungsstile zur Förderung der Selbständigkeit
- Kommunikation und Feedback
- Grundsätze ressourcenorientierter Arbeit.

Modul 2: Beschäftigte mit Lernschwierigkeiten fördern

- Förderung der Ressourcen von Beschäftigten mit geistiger Behinderung
- Umgang mit Lernschwierigkeiten – Lernwege und Methoden zur beruflichen Bildung
- Verhaltensauffälligkeiten und Widerstände verstehen und Handlungsstrategien entwickeln
- Selbständigkeit durch dialogische Förderplanung fördern
- Arbeit mit Zielen und Selbsteinschätzung

Modul 3: Beschäftigte mit psychischen Beeinträchtigungen fördern

- psychische Erkrankungen im Überblick
- Umgang mit Stress und Stabilisierung durch Arbeit
- Beziehungsgestaltung und Umgang mit Krisen
- Leistungsschwankungen und Arbeitsorganisation
- Authentizität und Schutz der eigenen Ressourcen

Dozent: Franz S. Schubert

Fortbildungs-Nr.: 2016-A-1

Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen verstehen und begleiten

Die Gruppe der Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in der Werkstatt für behinderte Menschen wächst. In dieser zweitägigen Fortbildung erhalten Sie einen Überblick zu den verschiedenen Krankheitsbildern und Versorgungsstrukturen. Ziel ist, dass Sie sich auf die Besonderheiten im Umgang mit diesem Personenkreis einstellen können und Handlungssicherheit in der Praxis gewinnen.

Schwerpunkte werden sein:

- eine kurze Darstellung von Krankheitsbildern (z. B. Depression, Manie, Psychosen, Persönlichkeitsstörungen)
- Kennenlernen der Berliner Versorgungsstrukturen und Möglichkeiten der Unterstützung
- Beziehungsgestaltung und angemessene Gesprächsführung
- Besonderheiten der Organisation der Gruppen
- Auswirkungen von Medikamenten auf das Arbeitsverhalten
- Arbeit, Stabilisierung und Förderung, Unterstützung psychoedukativer Arbeit
- Bewältigung von Krisensituationen
- Einbeziehen Ihrer Praxiserfahrungen und Ihrer Fragen

Dozent:

Andreas Gervink

Fortbildungs-Nr.: 2016-A-2

Der Gruppenleiter/die Gruppenleiterin als Führungskraft

Gruppenleiter/-innen haben unterschiedliche Aufgaben. Sich als Führungskraft zu verstehen, erfordert neue Kompetenzen. In der Fortbildung werden verschiedene Leitungs- und Anleitungsmodelle vorgestellt und auf den Alltag der Gruppenleiter/-innen bezogen.

Dozentin: Veronika Müßig
Fortbildungs-Nr.: 2016-A-3

Führen von Mitarbeitergesprächen mit behinderten Beschäftigten

Die Gruppenleiter/-innen lernen die Grundlagen zum Führen von Mitarbeitergesprächen sowie die Gesprächstechniken einer ressourcenorientierten Gesprächsführung kennen. Sie erfahren und erproben, wie Sie diese mit den behinderten Beschäftigten im Rahmen einer neuen Förderplanung umsetzen können. Dabei geht es u.a. um die Fragen, wie man schwierige Dinge einfach kommuniziert und wie man während der Gespräche zeitgleich ein Protokoll führen kann.

Dozentin: Veronika Müßig
Fortbildungs-Nr.: 2016-A-4

Kollegiale Beratung

Kollegiale Beratung bietet Menschen in sozialen Berufen eine Möglichkeit zum Fachgespräch und Austausch, wenn keine Supervision verfügbar ist. Auch wenn sie diese nicht ersetzen kann, bietet sie doch eine gute Alternative zur Selbstreflexion und zum Entwickeln von Problemlösungen. In der Kollegialen Beratung beraten sich Teammitglieder nach einer festgelegten Gesprächsstruktur gegenseitig zu beruflichen Fragen und Fällen.

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Kollegialen Beratung als ein Element zur Strukturierung von Teamsitzungen sowie der fokussierten Bearbeitung von Fragestellungen vorgestellt und trainiert.

Themenschwerpunkte werden sein:

- Kennenlernen und Einüben der Struktur
- Einüben der sechs Phasen
- Verbesserung der Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten
- Unterschiedlicher Methoden zur kollegialen Beratung
- Exkurs: Kollegiale Beratung als Supervisionsalternative

Dozentin:

Veronika Müßig

Fortbildungs-Nr.: 2016-A-5

Deeskalationstraining

Aggressionen und Gewalt kommen im Arbeitsalltag häufiger vor, als uns lieb ist. Häufig sind wir darauf jedoch nicht vorbereitet und es fehlt uns an Handlungsoptionen. Im Umgang mit Menschen mit Behinderung stellt dies eine große Verantwortung dar. Diese Fortbildung zielt auf den Schutz der Beschäftigten und Mitarbeiter/-innen ab. Sie soll sowohl Unterstützung als auch Lösungsansätze für die Praxis bieten. Die beiden Tage bauen aufeinander auf.

Tag 1:

- Wie kann man mit Aggression und Gewalt umgehen?
- Deeskalationsstrategien kennen lernen und erproben
- Konsens/Niemand verliert – Win-Win-Lösung
- Krisen durch frühzeitige Intervention begrenzen
- praktische Übungen

Tag 2:

- Konfliktfähigkeit entwickeln
- Wie kann man angemessen auf verbale Gewalt und passiv-aggressives Verhalten reagieren?
- Wie kann man mit Provokationen umgehen?
- Wie erhält man die eigene Handlungsfähigkeit?
- praktische Übungen

Dozent: Hans Niermann

Fortbildungs-Nr.: 2016-A-6

**Für Werkstatt-Räte
und
behinderte Beschäftigte**



Die Behinderten-Rechts-Konvention – Was ist das eigentlich?

Zielgruppe

Werkstatt-Räte in der Werkstatt für behinderte Menschen

Beschreibung

Jeder Mensch hat Rechte.

Und es gibt besondere Rechte, um behinderte Menschen zu schützen.

Zum Beispiel die Behinderten-Rechts-Konvention.

Viele Politiker und Politikerinnen sprechen über diese Konvention.

Auch Professionelle in den Einrichtungen sprechen darüber.

Aber was steht in diesen Gesetzen?

Und was bedeuten sie für uns?

Sie vertreten als Werkstatt-Räte die Interessen ihrer Kollegen und Kolleginnen und wollen mitreden.

Dafür ist es wichtig zu verstehen, worüber geredet wird.

Ziele der Fortbildung:

- Einen Einblick erhalten in die Entstehung der Behinderten-Rechts-Konvention.
- Einen Einblick erhalten in die Inhalte der Behinderten-Rechts-Konvention.
- Beispiele besprechen.
- Diskutieren, was sich ändern muss.
- Überlegen, was Werkstatt-Räte ändern können.

Datum, Uhrzeit: Montag, 01.02.2016, 9.00 – 15.00 Uhr und
Dienstag, 02.02.2016, 9.00 – 15.00 Uhr

Dozentin: Lena Sophie Zeller

Kosten: 180 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-02-01

Leichte Sprache für Werkstatt-Räte

Zielgruppe

Werkstatt-Räte in der Werkstatt für behinderte Menschen

Beschreibung

Schwierige Texte gibt es genug:

Formulare, Verträge, Gebrauchs-Anweisungen.

Da ist es schwer, Informationen zu verstehen.

Viele Menschen wünschen sich eine einfache Sprache.

Weil Sprache für alle Lebens-Bereiche wichtig ist.

Jeder Mensch kann Leichte Sprache besser verstehen.

Bilder helfen Leichte Sprache noch besser zu verstehen.

Das ist auch wichtig für die Arbeit in Werkstätten.

Werkstatt-Räte lernen in dieser Fortbildung:

- was Leichte Sprache ist
- für welche Menschen Leichte Sprache gut ist
- Regeln für Leichte Sprache
- Bilder helfen Texte zu verstehen
- Leichte Sprache sprechen
- Texte in Leichter Sprache schreiben

Es wird viel geübt. Dann lernen Sie Leichte Sprache zu benutzen.

Datum, Uhrzeit: Donnerstag, 25.02.2016, 9.00–15.00 Uhr und
Freitag, 26.02.2016, 9.00–15.00 Uhr

Dozentin: Almuth Meinert

Kosten: 180 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-02-25

Aufgaben und Arbeits-Organisation im Werkstatt-Rat

Zielgruppe

Werkstatt-Räte in der Werkstatt für behinderte Menschen (neu gewählt oder zur Auffrischung)

Beschreibung

Sie sind Werkstatt-Rat.

Und Sie wollen wissen, was Ihre Aufgaben sind.

In dieser Fortbildung lernen Sie alles, was wichtig ist:

Sie lernen viele Sachen über die Aufgaben als Werkstatt-Rat.

Auch wie Sie Ihre Arbeit organisieren.

Am 1. Tag sprechen wir über ein Gesetz:

Die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung.

Darin stehen:

- Rechte und Pflichten von Werkstatt-Räten
- Unterschiede zwischen Mitwirkungs- und Informations-Rechten
- Aufgaben-Verteilung im Werkstatt-Rat
- Unterstützung durch die Vertrauens-Person

Am 2. Tag sprechen wir darüber, wie Sie sich in der Werkstatt bekannt machen.

- Schweige-Pflicht: Was Sie sagen dürfen
- Nutzung von Leichter Sprache
- Werbung für den Werkstatt-Rat
- Kontakte knüpfen und pflegen
- Umgang mit Anfragen

Datum, Uhrzeit: Mittwoch, 30.03.2016, 9.00 – 15.00 Uhr und
Donnerstag, 31.03.2016, 9.00 – 15.00 Uhr

Dozentin: Eva-Maria Grosser

Kosten: 180,00 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-03-30

Ideen- und Beschwerde-Management im Werkstatt-Rat

Zielgruppe

Werkstatt-Räte in der Werkstatt für behinderte Menschen

Beschreibung

Sie vertreten als Werkstatt-Rat die Interessen Ihrer Kollegen und Kolleginnen. Es werden gute Ideen an Sie herangetragen, aber auch Beschwerden oder Kritik. Das ist wichtig, damit ihre Kollegen und Kolleginnen zufrieden in der Werkstatt sind. Manchmal werden Ideen und Beschwerden nicht klar formuliert. Dann sind Sie gefordert, diese heraus zu hören und damit umzugehen. In dieser Fortbildung lernen Sie mit vielen Methoden, wie Sie mit Ideen, Beschwerden und Kritik umgehen können.

1. Tag:

- Ziele von einem Ideen- und Beschwerde-Management
- Ideen, Beschwerden und Kritik: Bedeutung für Werkstatt-Räte
- Chancen und Grenzen

2. Tag:

- Ideen zur Umsetzung im Werkstatt-Rat
- so holen Sie sich Unterstützung
- Rahmen-Bedingungen schaffen

Es wird mit Beispielen gezeigt, wie das Ideen- und Beschwerde-Management umgesetzt werden kann.

Das Gelernte können Sie anschließend in Ihrer Arbeit als Werkstatt-Rat umsetzen.

Datum, Uhrzeit: Dienstag, 17.05.2016, 9.00 – 15.00 Uhr und
Mittwoch, 18.05.2016, 9.00 – 15.00 Uhr

Dozent: Andreas Schmidt

Kosten: 180,00 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-05-17

Motivation – Spaß bei der Arbeit?!

Was der Werkstatt-Rat mit Motivation erreichen kann

Zielgruppe

Werkstatt-Räte in der Werkstatt für behinderte Menschen

Beschreibung

Sie sind als Werkstatt-Rat gewählt worden.

Warum wollten Sie Werkstatt-Rat werden?

Was macht Ihnen an dieser Arbeit Spaß?

Manchmal sind Ihre Kollegen und Kolleginnen in der Werkstatt mit Ihrer Arbeit unzufrieden.

Oder sie haben keine Lust zu arbeiten.

Wir sprechen über mögliche Gründe.

Und überlegen, was der Werkstatt-Rat machen kann.

Wir sprechen über diese Themen:

- was Motivation ist
- Motivation im Werkstatt-Rat
- motivieren von Kollegen und Kolleginnen
- Fehlzeiten in der Werkstatt
- Gespräche mit Kollegen und Kolleginnen führen
- das können Werkstatt-Räte machen

Datum, Uhrzeit: Dienstag, 31.05.2016, 9.00 – 15.00 Uhr und
Mittwoch, 01.06.2016, 9.00 – 15.00 Uhr

Dozentin: Eva-Maria Grosser

Kosten: 180,00 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-05-31

Fair streiten – Konflikte gemeinsam lösen

Zielgruppe

Werkstatt-Räte in der Werkstatt für behinderte Menschen

Beschreibung

Kommunikation ist für Sie als Werkstatt-Rat wichtig.

Sie vertreten die Interessen Ihrer Kollegen und Kolleginnen.

Dabei kann es zu schwierigen Situationen kommen.

In dieser Fortbildung lernen Sie:

Wie Sie mit guter Kommunikation Konflikte und Streit schlichten können.

Dazu gehören diese Themen:

- eigene Erfahrungen mit Konflikten und Streit
- Kommunikation kann zu Konflikten führen
- Grenzen setzen
- Streit schlichten: Anleitung und Übungen
- Umgang mit schwierigen Gesprächs-Situationen
- ruhig bleiben in Konflikt-Situationen
- Konflikte zulassen

Sie erhalten praktische Tipps.

Die Tipps probieren Sie in Übungen aus.

Das hilft Ihnen bei der Arbeit als Werkstatt-Rat in schwierigen Situationen.

Datum, Uhrzeit: Donnerstag, 09.06.2016, 9.00 – 15.00 Uhr und
Freitag, 10.06.2016, 9.00 – 15.00 Uhr

Dozentin: Eva-Maria Grosser

Kosten: 180,00 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-06-09

Werkstatt-Rat und Politik

Zielgruppe

Werkstatt-Räte in der Werkstatt für behinderte Menschen

Beschreibung

Als Werkstatt-Rat sind Sie ein wichtiger Teil der Werkstatt. Sie sind genauso wichtig, wie andere Gruppen in der Werkstatt. Denn Sie vertreten die Interessen Ihrer Kollegen und Kolleginnen. Dafür sprechen Sie mit der Werkstatt-Leitung. Oder manchmal mit Politikern und Politikerinnen. Das bedeutet für Sie:
Die Arbeit vom Werkstatt-Rat ist politisch.

Wir reden über diese Themen:

- Werkstatt-Rat als Gremium in der Werkstatt
- Gemeinsamkeiten von dem Werkstatt-Rat und der Gewerkschaft
- Interessen der Bundes-Vereinigung der Landes-Arbeits-Gemeinschaft der Werkstatt-Räte (BVWR)
- wie Gesetze entstehen
- wie Gesetze beeinflusst werden können

Es werden Ideen zur Mitbestimmung entwickelt. Sie können auch Fragen mitbringen. Und Sie bekommen Tipps zur Umsetzung in Ihrem Werkstatt-Rat.

Datum, Uhrzeit: Dienstag, 14.06.2016, 9.00 – 15.00 Uhr und
Mittwoch, 15.06.2016, 9.00 – 15.00 Uhr

Dozentin: Eva-Maria Grosser

Kosten: 180,00 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-06-14

Kommunikations-Training – Der Werkstatt-Rat und sein Bild nach außen

Zielgruppe

Werkstatt-Räte in der Werkstatt für behinderte Menschen, Landes-Arbeits-Gemeinschaften der Werkstatt-Räte (LAG), Bundes-Vereinigung der Landes-Arbeits-Gemeinschaften der Werkstatt-Räte (BVWR)

Beschreibung

Als Werkstatt-Rat informieren Sie Menschen über Ihre Arbeit. Oder Sie besprechen verschiedene Themen in großen Gruppen. Manchmal halten Sie vor vielen Menschen einen Vortrag. Danach sollen Sie manchmal auf Fragen antworten. Das ist nicht immer einfach. Aber es gibt Tipps, wie es einfacher geht. Freies Reden kann man üben. Dann gelingt es besser. In diesem Seminar üben Sie: Wie Sie ihr Anliegen überzeugend vertreten. Wie Sie mit Medien umgehen. Medien können Zeitung oder Fernsehen sein. Wie Sie mit Politikern und Politikerinnen umgehen.

Dazu gehören diese Themen:

- Gelingen von Gesprächs-Situationen
- Vorbereitung, Gedanken festhalten
- Freies Sprechen – Gedanken ordnen
- Vorträge vorbereiten
- Umgang mit Störungen, Blockaden, Nachfragen
- Besonderheiten im Umgang mit Politikern und Politikerinnen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Nutzen von Medien
- Bilden von Netz-Werken

Datum, Uhrzeit: Mittwoch, 21.09.2016, 9.00 – 15.00 Uhr und
Donnerstag, 22.09.2016, 9.00 – 15.00 Uhr

Dozentin: Eva-Maria Grosser

Kosten: 180,00 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-09-21

Ich und meine Gesundheit. Gesundheits-Förderung in der Werkstatt

Zielgruppe

Werkstatt-Räte und andere Beschäftigte in der Werkstatt für behinderte Menschen

Beschreibung

Gesund bleiben oder gesund werden ist sehr wichtig im Leben aller Menschen.

Deshalb wollen wir in diesem Kurs über Gesundheit sprechen.

Wir reden über verschiedene Themen:

- Warum werden wir krank?
- Was kann ich für meine Gesundheit tun?
- Was kann die Werkstatt tun, damit die Beschäftigten gesund bleiben?

In diesem Kurs bekommen Sie praktische Tipps und Ideen.

Sie lernen, wie Sie die Gesundheit in der Werkstatt gemeinsam fördern können.

Datum, Uhrzeit: Donnerstag, 22. 09. 2016, 9.00 – 15.00 Uhr

Dozent/-innen: Prof. Dr. Reinhard Burtscher, Theresa Allweiss und Merlin Perowanowitsch

Kosten: 90,00 €

Anzahl: 8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-09-22

Frauen-Beauftragte in der Werkstatt



Zielgruppe

Frauen mit Beeinträchtigungen in der Werkstatt für behinderte Menschen und ihre Unterstützerinnen

Beschreibung

Es soll bald Frauen-Beauftragte in jeder Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) geben. Sie vertreten die Rechte und Interessen der behinderten Frauen. Sie sollen den Frauen Mut machen. Sie sollen die Frauen stärken. Und sie sollen die Frauen »auf Augenhöhe« beraten. Die Frauen-Beauftragten brauchen dann gute Schulungen. Sie brauchen Wissen und Fähigkeiten für diese Aufgabe.

Eine Frau mit Lernschwierigkeiten und eine Fachfrau aus der VfJ-Werkstatt sind gemeinsam das Trainerinnen-Tandem. Beide bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen ein. Sie haben an einer bundesweiten Schulung teilgenommen. Sie sind jetzt »Trainerinnen für Frauenbeauftragte«.

Unsere Schulung für »Frauen-Beauftragte in der Werkstatt« soll 2016 starten. Die Schulung wird gemeinsam von der GIBB gemeinnützigen GmbH und den VfJ Werkstätten entwickelt und angeboten. Der Schulungsplan orientiert sich an dem Konzept von Weibernetz e.V. und dem Zeitplan der »Mutstelle« Berlin.

Die Schulung wird mehr als ein Jahr dauern. Es wird mehrere Blöcke von 1 bis 3 Tagen geben.

Die Unterstützerinnen werden auch einige Tage an der Schulung teilnehmen. Der Termin wird auf der Internetseite der GIBB gemeinnützigen GmbH stehen (www.gibb-berlin.de).

Haben Sie Interesse? Dann können Sie sich jetzt schon bei uns melden.

Datum:	geplanter Start Mitte 2016
Dozentinnen:	Trainerinnen-Tandem Frau Ursula Hansen und Frau Nihal Arslan (VfJ)
Anzahl:	8 bis 10 Personen

Fortbildungs-Nr.: 2016-P-2

Unsere Dozentinnen und Dozenten stellen sich vor

Theresa Allweiss ist Ergotherapeutin (B.Sc.) und Gesundheitswissenschaftlerin (M.Sc.). Seit 2015 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Projekt GESUND! (Menschen mit Lernschwierigkeiten und Gesundheitsförderung) an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Im Rahmen dieses partizipativen Projekts wurden Strukturen einer betrieblichen Gesundheitsförderung in einer WfbM initiiert.

Nihal Arslan ist Beschäftigte in der VfJ-Werkstatt. Sie hat die bundesweite Fortbildung als Trainerin für Frauenbeauftragte in der WfbM gemeinsam mit ihrer Tandem-Partnerin Frau Ursula Hansen absolviert. Gemeinsam wollen sie nun behinderte Frauen als Frauenbeauftragten in der WfbM schulen.

Prof. Dr. Reinhard Burtscher ist Professor für Heilpädagogik an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Er leitet das Projekt GESUND! – Menschen mit Lernschwierigkeiten und Gesundheitsförderung. Seine Arbeitsschwerpunkte sind zudem berufliche Integration und Teilhabe am Arbeitsleben, Erwachsenenbildung, Lebensqualität und Wohnen von Menschen mit Behinderung. Er forscht im Bereich der Partizipation und Evaluation.

Andreas Gervink ist psychiatrischer Fachkrankenpfleger und darüber hinaus tätig als Leiter im Gesundheitswesen und als Dozent. Zurzeit ist er als Bereichsleiter für zwei Akutaufnahmestationen und für eine Ambulanz im St. Hedwig Krankenhaus eingesetzt. Seit ca. 10 Jahren ist er als Dozent tätig. Als Stammdozent bei der GIBB gemeinnützigen GmbH sind seine Schwerpunkte: Umgang und Beziehungsgestaltung mit Menschen, die unter einer psychiatrischen Störung leiden sowie deren Ursachen, Erscheinungsformen, Stabilisierung und Krisenintervention.

Eva-Maria Grosser ist Kulturmanagerin und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Bildung und Europapolitik. Seit 2011 bildet sie in Seminaren Werkstatt-Räte weiter. Ihr Schwerpunkt liegt unter anderem auf der Vernetzung der Werkstatt-Räte.

Horst Grzelka arbeitet bis Frühjahr 2016 als Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft für Integration und Bildung in Berlin mbH (www.gibb-berlin.de). Er ist studierter Sozialwissenschaftler und Dipl. Sozialpädagoge sowie zertifizierter Mediator und Coach. Er verfügt über umfassende berufliche Erfahrung aus 20-jähriger Tätigkeit im Bereich der Suchthilfe (Leitung eines gemeindenahen Therapiezentrums, Aufbau und Vorstand der AIDS-Hilfe NRW) sowie langjähriger Tätigkeit im Bereich Coaching und Training von Führungskräften und Projektverantwortlichen im Profit und NonProfit Bereich. Inhaltliche Schwerpunkte waren bisher: die Supervision von Teams, Einzelcoaching, Mediation, Ausbildung von Mediatoren sowie Lehrtätigkeiten als Dozent an Instituten der Erwachsenenbildung und Hochschulen.

Ursula Hansen ist gelernte Erzieherin und übt derzeit die hauptberufliche Tätigkeit als Pädagogischer Dienst in der VfJ-WfbM Berlin aus. Nebenberuflich entwickelt sie Lern- und Moderationsmaterialien und koordiniert Persönliche Zukunftsplanungen für Menschen mit ASS. Sie hat verschiedene Weiterbildungen/Qualifizierungen absolviert: Fachpädagogin für Erwachsenenbildung (Schwerpunkt geistige Behinderung), Moderatorin für Persönliche Zukunftsplanung, Autismus, Unterstützte Kommunikation (PECS), TEACCH, Leichte Sprache, Multiplikatorin für Persönliche Zukunftsplanung und Tandem-Trainerin für behinderte Frauenbeauftragte in der WfbM.

Ulrich Höcke ist Rechtsanwalt und arbeitet als Fachanwalt für Sozialrecht. Seit mehreren Jahren arbeitet er als Dozent für rechtliche Fragen in verschiedenen Kursen der GIBB gemeinnützigen GmbH.

Antje Kronberg (M.A.) ist Diplom-Heilpädagogin und hat zusätzlich berufsbegleitend erfolgreich Sozialmanagement studiert. Aktuell ist sie im Sozialdienst und als Qualitätsmanagementbeauftragte in der LWB – Lichtenberger Werkstatt für Behinderte gemeinnützigen GmbH tätig. Seit ca. 2 Jahren wirkt sie darüber hinaus als Dozentin bei der GIBB gemeinnützigen GmbH im Rahmen der SPZ-Kurse mit und gibt Inhouse-Schulungen in der LWB gGmbH. Ihre Themenschwerpunkte sind hierbei: Förder- und Entwicklungsplanung sowie pädagogische Aspekte im Qualitätsmanagement.

Almuth Meinert ist Heilpädagogin (B. A.) und war in der beruflichen Qualifizierung von Menschen mit Behinderung und als Dozentin bei der GIBB gemeinnützigen GmbH tätig. Zurzeit studiert sie konsekutiv »Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik« an der Alice Salomon Hochschule und ist in der Persönlichen Assistenz tätig. Ihr Schwerpunkt liegt sowohl auf Leichter Sprache als auch dem Bereich der sozialen Unterstützung und Begleitung in inklusiven Handlungsfeldern. Vielfältige Erfahrungen sammelte sie u. a. in der Leitung und Organisation von Urlaubsreisen für Menschen mit Behinderung, als persönliche Assistentin und im Bereich der Autismus spezifischen Förderung.

Veronika Müßig ist Dipl. Psychologin und Fachbuchautorin sowie Expertin für Arbeits- und Organisationspsychologie (Schwerpunkt: Führung), Coaching und Psychologische Unternehmensberatung. Sie hat zusätzliche Qualifikationen als NLP-Master, Language and Behaviour Profile Trainer and Consultant sowie als Fachauditorin QMB. Sie arbeitet als Dozentin für diverse Bildungsträger, seit 2010 auch für die GIBB gemeinnützige GmbH. Davor war sie zehn Jahre in der Ausbildungsleitung und im Qualitätsmanagement im Bereich verkehrspsychologische Rehabilitation.

Ortrun Müther ist Dipl. Kauffrau und Fachpädagogin für über- und außerbetriebliche Bildung. In Ihrer Tätigkeit als Fachpädagogin liegen ihre Schwerpunkte in der Vermittlung sozialer Kompetenzen und Gewaltprävention. Sie arbeitet seit 15 Jahren in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation. Darüber hinaus ist sie als Anleiterin für Kollegiale Supervision NLP-Master und Coach sowie als Stammdozentin für die GIBB gemeinnützige GmbH tätig.

Hans Niermann ist Dipl. Sozialpädagoge und arbeitet im Pflegedienst im St. Hedwig-Krankenhaus. Er ist seit vielen Jahren Stammdozent bei der GIBB gemeinnützigen GmbH. Seine Themenschwerpunkte sind: Deeskalationstraining, Ursachen und Erscheinungsformen von sowie Umgang mit psychischen Störungen, ZERA.

Merlin Perowanowitsch ist Heilpädagoge (B.Sc.). Im Projekt GESUND! (Menschen mit Lernschwierigkeiten und Gesundheitsförderung) an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, arbeitet er seit Oktober 2015 als Projektmitarbeiter. Sein Schwerpunkt ist die Gestaltung im Bereich Fotografie und Film.

Andreas Schmidt ist Heilpädagoge (B. A.) und studiert momentan Bildungswissenschaften an der technischen Universität Berlin mit dem Schwerpunkt der Organisation und Beratung. Nebenberuflich ist er in einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Beeinträchtigungen tätig und engagiert sich ehrenamtlich als Dozent für Deutschunterricht in einer Unterkunft für geflüchtete Menschen.

Franz S. Schubert ist Diplom-Lehrer und hat sich im Themenfeld der alternativen Schul- und Unterrichtsmodelle qualifiziert. Er war als Integrationsberater und in der Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen tätig und hat umfassende Erfahrungen in der systemischen Supervision und Familientherapie. Er ist langjähriger Lehrgangleiter und Dozent für Sonderpädagogische Zusatzausbildungen bei der GIBB gemeinnützigen GmbH. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind: systemische Fallbesprechungen, berufliche Bildung mit Menschen mit Behinderungen und Stabilisierung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Reinhard Sprang ist Dipl.-Rehabilitationspädagoge und arbeitet derzeit als Fachkraft für berufliche Integration in der Caritas-Werkstatt St.-Johannesberg Oranienburg und als Lehrer in der Ausbildung zur Heilerziehungspflege an der Emil-Molt-Akademie in Berlin. Ehrenamtlich begleitet er einen Bewohnerschaftsrat. Seit ca. 10 Jahren ist er als Dozent in der Erwachsenenbildung tätig. Schwerpunkte als Dozent für die GIBB gemeinnützige GmbH sind: Berufliche Bildung in der WfbM und arbeitsweltbezogene Förderung bei Menschen mit komplexen Behinderungen.

Julia Stertz ist Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin und Literaturwissenschaftlerin. Derzeit ist sie tätig als Mitarbeiterin bei Die Wille gGmbH im Fachbereich Bildung. Sie hat mehrjährige Berufserfahrung in der Konzeption und Umsetzung interkultureller und interreligiöser Bildungsangebote und Projekte für verschiedene Zielgruppen sowie Erfahrungen in der Antidiskriminierungsarbeit und eigene Migrationserfahrung. Ihre Schwerpunkte sind: interkulturelle und interreligiöse Bildung, Diversitymanagement und Konfliktbearbeitung.

Lena Sophie Zeller ist Heilpädagogin (B.A.) und absolviert gerade den konsekutiven Masterstudiengang »Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik« an der Alice Salomon Hochschule in Berlin. Neben vielfältigen Erfahrungen aus den Bereichen Freizeitgestaltung mit und für behinderte Menschen sowie Krisenintervention bringt sie Erfahrung aus der tutoriellen Begleitung berufsbegleitender Studierender mit. Ihre Schwerpunkte liegen auf dem Thema Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sowie der sozialen Unterstützung und Begleitung in inklusiven Handlungsfeldern.

Über die GIBB

Die GIBB – gemeinnützige Gesellschaft für Integration und Bildung in Berlin mbH gestaltet ressourcenorientierte Fort- und Weiterbildungen mit systemischem Schwerpunkt im Bereich beruflicher und sozialer Integration von Menschen mit Behinderung. Darüber hinaus gibt es Angebote zur Projektentwicklung und -begleitung, praxisorientierten Forschung, Coachings zu Inklusionsprozessen oder eine fachliche Begleitung von Veränderungsprozessen in Einrichtungen.

Die GIBB gemeinnützige GmbH hat langjährige Erfahrung in der Ausbildung von Fachkräften für Arbeits- und Berufsförderung in Form der Sonderpädagogischen Zusatzausbildung (SPZ). Diese werden in drei verschiedenen Formen angeboten. Berufsbegleitend richtet sie sich an Fachkräfte oder an Führungskräfte aus der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM). Die Vollzeitausbildung ist ein Angebot für arbeitssuchende Facharbeiter/-innen und gewerbliche Kräfte. Außerdem wurde ein berufsbegleitendes Angebot für die Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilder/-innen (ReZA) entwickelt.

Die Fortbildungen ergänzen die bereits vorhandenen beruflichen Qualifikationen um notwendige arbeitspädagogische Fähigkeiten. Sie greifen neue Erkenntnisse insbesondere auf arbeits-, sozial-, sonderpädagogischem und förderdiagnostischem Gebiet auf und passen diese anwendungsgerecht an. Die verschiedenen Themen werden jeweils von Dozent/-innen vermittelt, die über langjährige Praxis in den entsprechenden Feldern und Lehrerfahrung in der Erwachsenenbildung verfügen.

Die Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen ist eine erfolgreiche Investition eines Unternehmens. Die hier angebotenen Themen können auch in anderer Zusammenstellung und ggf. zu anderen Terminen gebucht werden. Die GIBB gemeinnützige GmbH entwickelt gern mit Ihnen weitere passgenaue Qualifizierungen zu Ihren Themenwünschen – auch als Inhouse-Schulung. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und beraten Sie gern.

Besuchen Sie unsere Internetseite und erfahren Sie mehr von uns: www.gibb-berlin.de

Wir hören Ihnen zu. Wir entwickeln. Wir setzen um.

Unsere berufsbegleitenden und Vollzeit-Weiterbildungen

SPZ/Fachkräfte

Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Fachkräfte in der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen, insbesondere in der Werkstatt für behinderte Menschen (Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in der WfbM – FAB)

Diese berufsbegleitende SPZ richtet sich an Fachkräfte, die eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine mindestens einjährige praktische Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen oder einer anderen Einrichtung der Rehabilitation haben. Ziel der Fortbildungsmaßnahme ist es, über die erworbenen Fähigkeiten hinaus eine zusätzliche Qualifizierung für die Arbeit mit körperlich, geistig und psychisch behinderten Menschen zu vermitteln. Es soll die Möglichkeit zum Erwerb und zur Vertiefung von Fachkenntnissen über Behinderungsformen, ihre Ursachen und Folgeerscheinungen aus pädagogischer, medizinischer, soziologischer und psychologischer Sicht gegeben werden. Für die Sonderpädagogische Zusatzausbildung gelten eine Reihe übergeordneter Lernziele, die sich an den Lehrgangsempfehlungen für die Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in der WfbM (FAB) des Bundesinstitutes für Berufsbildung orientieren. Außerdem werden die in der Prüfungsordnung für die geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) genannten Inhalte berücksichtigt. Die Erfahrungen der seither durchgeführten Lehrgänge fließen in die Gestaltung ein. Der Kurs ist nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert. Das Lehrgangskonzept sieht einen Zeitraum von ca. 1½ Jahren vor und umfasst ein Unterrichtsvolumen von 650 Stunden. Der Unterricht wird in 14,5 Wochenblöcken jeweils Montag bis Freitag durchgeführt.

Über den erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs wird ein Zertifikat als Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (FAB) ausgestellt. Das Zertifikat entspricht der sonderpädagogischen Zusatzausbildung gemäß § 9 der WVO und ist von der Bundes-

arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen anerkannt und bundesweit gültig.

Derzeit laufen drei berufsbegleitende Kurse SPZ/Fachkraft. ► **Für 2016 sind neue Kurse ab August und November geplant.**

Für die Prüfung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) hat die GIBB gemeinnützige GmbH gemeinsam mit der zuständigen Stelle in Brandenburg die Einrichtung eines Prüfungsausschusses initiiert. Die Prüfung ist derzeit jedoch nur für Fachkräfte möglich, die einen Wohnsitz oder Arbeitsplatz im Land Brandenburg haben. 2014 und 2015 haben bereits die ersten Teilnehmer/-innen die gFAB-Prüfung erfolgreich abgelegt.

SPZ/Arbeitsassistent

Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in der WfbM/Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Facharbeiter/-innen und gewerbliche Kräfte mit dem Schwerpunkt Arbeitsassistentenz

Dieser SPZ-Vollzeitkurs wendet sich an Facharbeiter/-innen und gewerbliche Kräfte aus Dienstleistungsberufen und dem Handwerk mit abgeschlossener Berufsausbildung und Berufserfahrung (auch wenn diese sich selbst in der beruflichen Rehabilitation befinden).

Ziel ist die Erschließung neuer chancenreicher Berufsfelder als Ergänzung der in der Ausbildung und der Berufstätigkeit erworbenen fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten durch eine Qualifizierung für die Arbeit mit körperlich, psychisch und geistig behinderten Menschen. Mögliche Arbeitsgebiete sind: Werkstätten für behinderte Menschen (Gruppenleiter/-innen bzw. Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung) oder andere Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation (Integrationsfachdienste, Integrationsbetriebe und Integrationsprojekte) sowie Arbeitsassistentenz für Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die SPZ/Arbeitsassistentenz wird als Vollzeitkurs über 10 Monate jeweils Montag bis Freitag durchgeführt. Die Kursinhalte orientieren sich an den Empfehlungen des Bundesinstituts für Berufsbildung für die Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (FAB).

Außerdem werden die in der Prüfungsordnung für die geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) genannten Inhalte berücksichtigt. Das Modul Arbeitsassistenten orientiert sich an der Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft Unterstützte Beschäftigung. Der Kurs ist nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert.

Über den erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs wird ein Zertifikat ausgestellt. Das Zertifikat entspricht den gesetzlichen Anforderungen für die Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (FAB) gemäß SGB IX und § 9 der WVO. Es ist als Sonderpädagogische Zusatzausbildung von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen anerkannt und bundesweit gültig. Die Prüfung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) ist derzeit nur im Land Brandenburg möglich (siehe SPZ/Fachkräfte).

Derzeit laufen bei der GIBB gemeinnützigen GmbH zwei Vollzeit-Kurse SPZ/Arbeitsassistenten. ► **Ab April 2016 ist ein weiterer Kurs geplant.**

SPZ/Führungskräfte

Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Leiter/-innen und leitende Mitarbeiter/-innen in der WfbM

Dieser langjährig angebotene berufsbegleitende SPZ-Kurs richtet sich an Leiter/-innen und leitende Mitarbeiter/-innen aus Werkstätten für behinderte Menschen.

Die Zielsetzung ist es, Fachwissen zu erwerben und zu aktualisieren sowie Ressourcen im persönlichen wie im betrieblichen Kontext zu erschließen. Der Kurs dient unter anderem auch dem fachlichen Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet. Wir bieten begleitend Hospitationen in ausgewählten Einrichtungen an. Die SPZ/Führungskräfte findet in der Regel von Dienstag bis Donnerstag statt. Sie umfasst insgesamt 330 Stunden. Davon sind 13 Unterrichtsblöcke und ein Prüfungsblock. Die Inhalte orientieren sich an den Empfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen. Über den erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs wird ein Zertifikat ausgestellt. Das Zertifikat entspricht der Sonderpädagogischen Zusatzausbildung für Leiter/-innen aus der

WfbM gemäß § 9 Abs. 2 der WVO und ist von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen anerkannt und bundesweit gültig.

Derzeit läuft bei der GIBB gemeinnützigen GmbH ein Kurs SPZ/Führungskräfte. ► **Ab November 2016 ist ein weiterer Kurs geplant.**

SPZ/Kompakt

Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Mitarbeiter/-innen mit pädagogischer oder therapeutischer Vorqualifizierung in der WfbM

Die Voraussetzungen für eine Teilnahme an dieser berufsbegleitenden SPZ werden vorab individuell geprüft. Es sollte ein pädagogischer, therapeutischer oder psychologischer Fachschul-, Fachhochschul- oder Hochschulabschluss (Diplom, BA, MA) mit sonderpädagogischen Inhalten und eine mindestens einjährige Tätigkeit in einer WfbM vorliegen.

Die Fortbildung basiert auf den zertifizierten Modulen der Sonderpädagogischen Zusatzausbildung (SPZ), entsprechend der Vorgabe der Werkstättenverordnung (WVO), und den Empfehlungen des Bundesinstituts für Berufsbildung für die Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung. Die Teilnehmer/-innen absolvieren Teile des Gesamtprogramms der SPZ, in Abhängigkeit von ihrer jeweiligen Qualifizierung. In der Regel umfasst die Qualifizierung 10 Module.

Der Gesamtumfang beträgt 240 Stunden, die in 30 Tagen absolviert werden. Die Fortbildungen finden einmal monatlich jeweils Montag bis Mittwoch statt. ► **Ab Mai 2016 ist ein neuer SPZ/Kompakt geplant, falls es dafür ausreichend Nachfrage gibt.**

SPZ/Ausbilder/-innen (ReZA)

Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder (ReZA)

Zielgruppe sind Mitarbeiter/-innen, die in der Berufsausbildung behinderter Jugendlicher tätig sind (in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, in der kooperativen Ausbildung oder in Betrieben), insbesondere Ausbilder/-innen in der Berufsausbildung nach § 66 BBiG/§ 42 m HwO.

Unsere berufsbegleitende ReZA-Fortbildung verfolgt eine ressourcenorientierte und systemische Grundlinie. Die Verbindung von theoretischer Fundierung, regelmäßigen Fallbesprechungen und praxiswirksamen Impulsen ist für uns handlungsleitend. Die Teilnehmer/-innen reflektieren und vertiefen ihre Kenntnisse zu Grundlagen der Sonderpädagogik und Inklusion, Psychologie, Kommunikation, Arbeitspädagogik und Didaktik in der beruflichen Bildung sowie dem System der beruflichen Rehabilitation. Das erworbene Wissen setzen die Teilnehmer/-innen in einem eigenen Praxisprojekt um und erproben ein Element aus dem ReZA-Curriculum. Sie erweitern damit ihre Handlungskompetenzen und können die Ausbildung zielgruppengerechter und individualisierter gestalten. Das Angebot ist als berufsbegleitender Kurs über ca. 9 Monate konzipiert (alle 3 Wochen 2 oder 3 Tage) und umfasst insgesamt 320 Stunden. Unser Curriculum orientiert sich an den Empfehlungen des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 21.06.2012 für die ReZA sowie an der Rahmenordnung der Bundearbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke zur ReZA von 2012. Die Inhalte sind in 6 Module gegliedert und können auch einzeln gebucht werden. Wenn Sie eine Inhouse-Fortbildung wünschen, stimmen wir die zeitliche Struktur und die inhaltlichen Schwerpunkte gern mit Ihnen ab.

► **Ab Februar 2016 ist die Durchführung eines berufsbegleitenden ReZA-Kurses geplant.**

Alle Kursbeschreibungen zu Inhalten und geplanten Zeitleisten können von unserer Homepage im Bereich SPZ oder Download geladen werden (www.gibb-berlin.de).

Über die GIBB – In einfacher Sprache

GIBB bedeutet gemeinnützige Gesellschaft für Integration und Bildung in Berlin.

Wir machen Fortbildungen für verschiedene Berufs-Gruppen. Zum Beispiel für Werkstatt-Räte, für Anleiter und Anleiterinnen und für Leiter und Leiterinnen von Werkstätten für behinderte Menschen.

Auch haben wir Angebote für arbeitssuchende Menschen, die in diesem Bereich arbeiten wollen.

Die Kurse heißen Sonderpädagogische Zusatzqualifikation. Und es gibt die kurzen Fortbildungen (ein bis drei Tage) aus diesem Heft.

Es geht immer um die Integration von Menschen mit Behinderung bei der Arbeit und im sozialen Leben.

Alle Themen werden von Menschen aus der Praxis unterrichtet. Die GIBB gemeinnützige GmbH entwickelt auch Projekte und begleitet Einrichtungen bei Veränderungen.

Wir übernehmen auch Aufträge zur Forschung in der Praxis. Weiterbildung lohnt sich für alle.

Wir entwickeln gern mit Ihnen andere Seminare nach Ihren Wünschen.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und beraten Sie gern.

Besuchen Sie unsere Internetseite und lesen Sie mehr von uns:
www.gibb-berlin.de

Wir hören Ihnen zu. Wir entwickeln. Wir setzen um.

Notizen

Anmeldung und Information

Die Kurzfortbildungen finden in der Regel bei der GIBB gemeinnützigen GmbH statt.

Anmeldeschluss ist jeweils vier Wochen vor Beginn der Fortbildung. Wenn die Fortbildung zustande kommt (bei mindestens 8 Personen), melden wir uns drei Wochen vorher bei Ihnen per eMail und schicken Ihnen eine verbindliche Bestätigung.

Die Seminarkosten beziehen sich nur auf die Teilnahmegebühr. Für Verpflegung und eine ggf. notwendige Unterbringung ist selbst zu sorgen.

Anmeldung und weitere Information unter:

GIBB gemeinnützige GmbH

Schönhauser Allee 175, 10119 Berlin

Tel.: 030. 215087-50, Fax: 030. 215087-54

eMail: info@gibb-berlin.de

Ansprechpartnerin für die Anmeldung:

Sabine Olthoff

Ansprechpartnerin für die Inhalte, Organisation und Inhouse-Schulungen:

Dr. Antje Ginnold

Angaben für Ihre schriftliche Anmeldung:

- Name, Vorname
- Geburtsdatum
- Telefonnummer
- eMail-Adresse
- Einrichtung/Träger
- Rechnungsadresse
- Nummer der gewählten Fortbildung

Seminargebühren bei Rücktritt

Ein Rücktritt oder eine Abmeldung von einer gebuchten Veranstaltung hat grundsätzlich schriftlich zu erfolgen. Teilnehmer/-innen können sich bis vier Wochen vor Seminarbeginn ohne Kosten abmelden. Erfolgt eine Abmeldung nach diesem Anmeldeschluss, berechnet die GIBB gemeinnützige GmbH eine Ausfallgebühr von 50% der Seminargebühr. Bei Absagen am Tag des Seminarbeginns oder bei Nichterscheinen stellen wir den gesamten Betrag in Rechnung.